

Reisebericht Marokko 5.-12. Oktober 2019



Zum Ende jedes Jahres hin frage ich Gott nach seinen konkreten Plänen für mich für das kommende Jahr. Gewöhnlich bekomme ich Stichworte, welche ich dann nutze um entsprechende Seminare oder Schulungen zu planen. Ende 2018 kam zum Stichwort noch ein Drängen dazu. Ein Drängen die Homepage von Open Doors Schweiz zu öffnen. Beim Lesen auf der Homepage fielen mir die Ermutigungsreisen auf und sofort spürte ich: Da sollst Du mitgehen. So fragte ich an für die Reise nach Marokko und bewarb mich.

Zuerst will ich die herzliche Gemeinschaft in der Reisegruppe erwähnen. Obwohl die wenigsten sich vorher kannten, waren wir gleich eines Sinnes und eines Geistes. Wir haben zusammen gebetet, uns ausgetauscht und viel gelacht. Herrlich. Was für ein Geschenk.



Unterwegs

Auf der Homepage liest man: „Wie ein Besuch bei entfernt lebenden Verwandten“. Genauso habe ich die Besuche bei unseren marokkanischen Glaubensgeschwistern empfunden. Sie haben ihre privaten Räume für uns geöffnet, uns herzlich bewirbt und uns erzählt von ihrem Alltag, ihrem Glauben, von Gebetserhörungen und dem Leben mit dem lebendigen Gott der Bibel inmitten einer muslimischen Gesellschaft, die zutiefst religiös lebt, sich jedoch nicht vor dem lebendigen Gott der Bibel beugt und die Beziehung zu ihm sucht.



Besuch bei Freunden

Bei all dem Neuen, das ich lernen durfte, hat mich die Sehnsucht dieser Geschwister nach Gemeinschaft untereinander berührt. Wie kostbar sind für sie die Momente, in den sie sich treffen, in der Bibel lesen oder Bibeltex te per Audio hören, zusammen beten und sich ermutigen. Immer in dem Bewusstsein, dass genau dies, sollte es entdeckt werden, schwerwiegende Folgen für sie und ihre Familien haben kann. Ein weiterer drängender Wunsch ist die Verbreitung des Evangeliums, die Zunahme der Glaubenden und Gemeinden in ihren Dörfern und Städten.



Moschee in Casablanca

Wie selbstverständlich nehme ich die Kleingruppen-Treffen und Gottesdienste hier zuhause wahr. Und nicht nur das, oft höre ich danach Kritik an der Auslegung des Wortes. Die Predigt war zu oberflächlich oder nicht „tief“ genug. Es werden theologische Ansätze diskutiert, oder die Musik war wieder zu laut usw.

Eine tiefe Dankbarkeit erfüllt mich in einem freien Land leben zu dürfen. Ich bete um mehr Kühnheit, die erlösende Nachricht von Jesu Liebe und Gnade weiter zu erzählen. Denn, was habe ich zu befürchten? Schräge Blicke? Kopfschütteln? Was ist das schon, gegen die reale Gefahr ins Gefängnis zu

müssen, weil ich anderen von meiner Begeisterung für Jesus erzähle.

Lasst uns einstehen im Gebet für unsere Geschwister in Verfolgung! Lasst uns eine Kultur der Dankbarkeit und Gastfreundschaft leben und die Zeit der Ernte ausnutzen!

Ich danke Open Doors und allen Beteiligten für die Organisation und Möglichkeit, diese Reise erleben zu dürfen. Diese Tage und Begegnungen trage ich von nun an in meinem Herzen und bin reich beschenkt.



Reisegruppe beim Luncheon

Herzliche Grüsse,

Martina